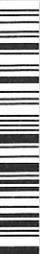


# Hochparterre Wettbewerbe



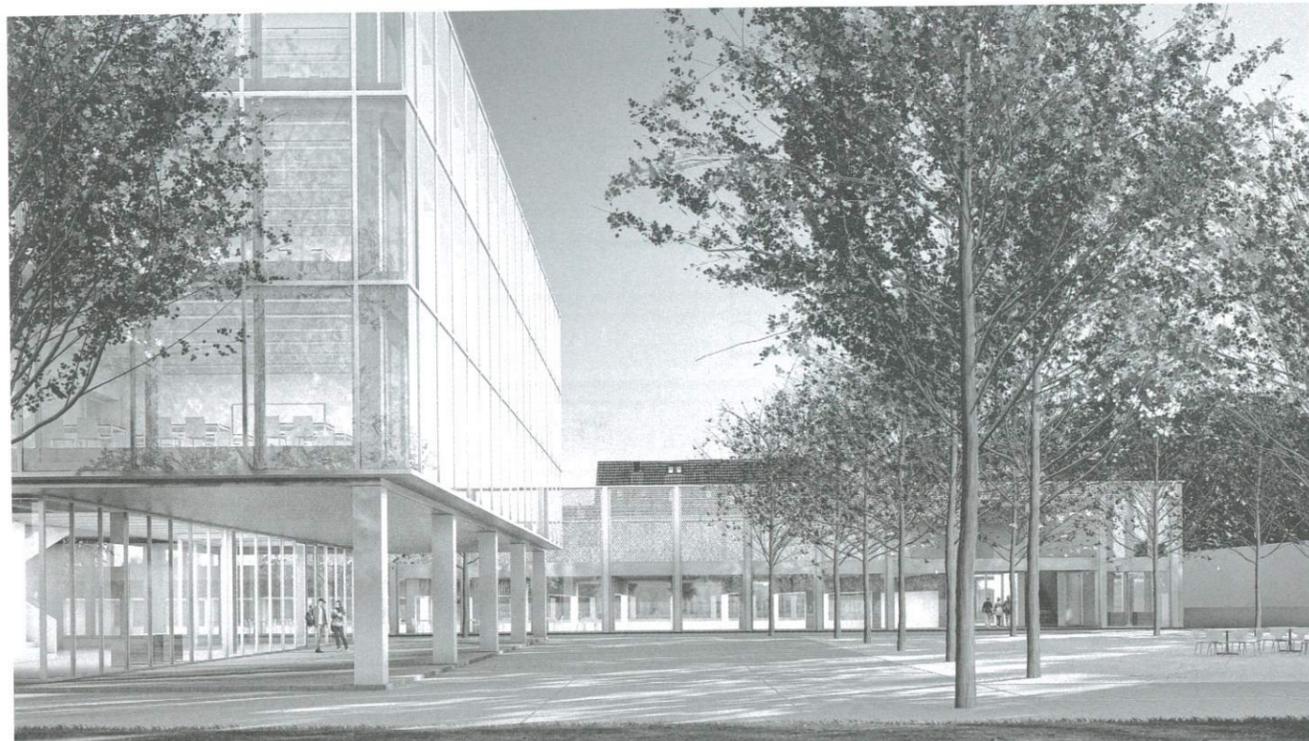
Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe  
Cahiers suisses des concours d'architecture  
Quaderno svizzero del concorso d'architettura  
Jahrgang 49, Heft 3, Juli 2021

Preis: CHF 44.- / € 41.-  
ISSN 2673-3803

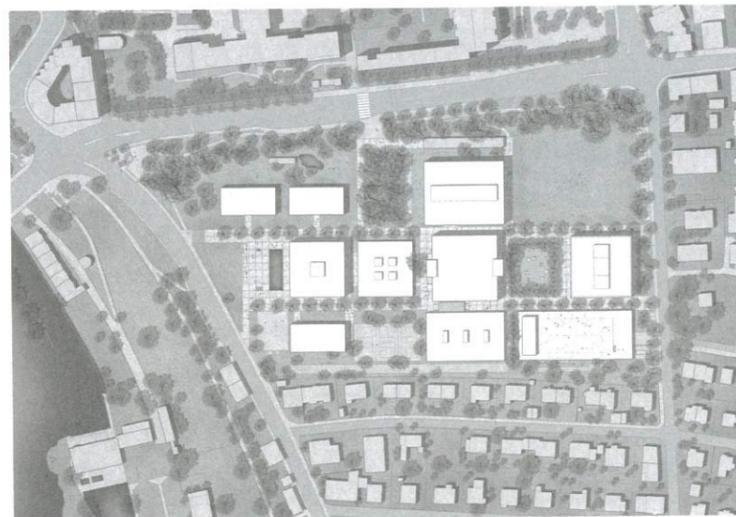


Wenn der Zugang  
zum Wettbewerb  
eingeschränkt wird

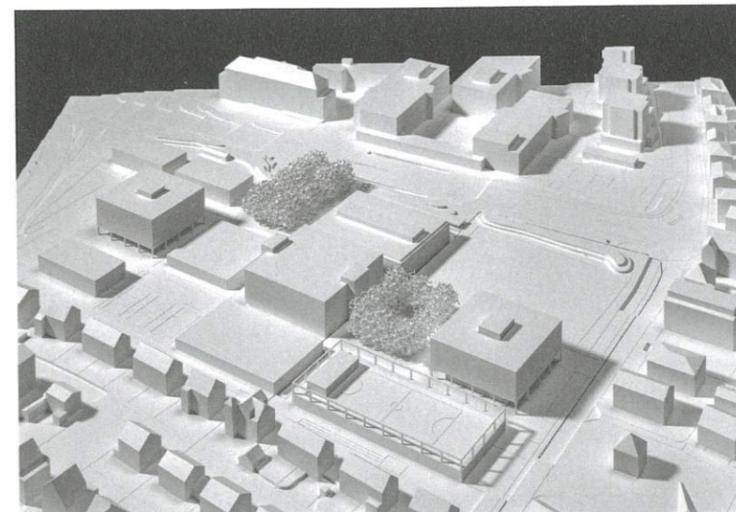
**HOCH  
PART  
ERRE**



Die zweifache Glashaut soll den strukturellen Charakter des Tragwerks durchscheinen lassen.



Situation



Modell

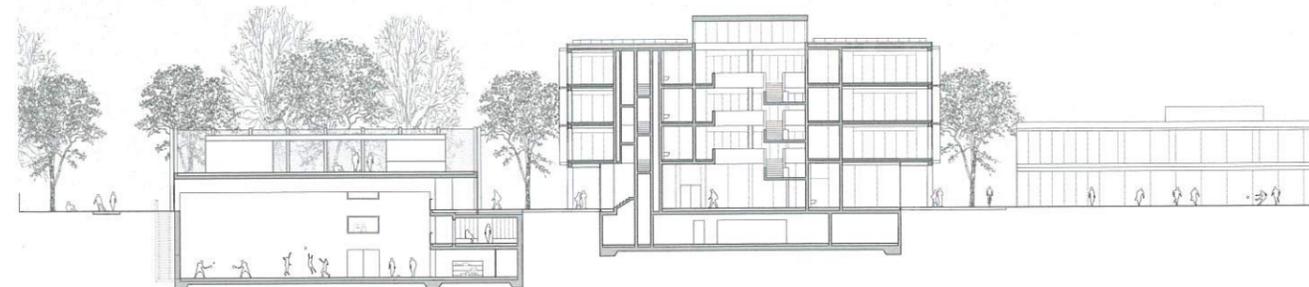
5. Rang «LOGOS»

Architektur: Burkard Meyer Architekten, Baden  
 Mitarbeit: Oliver Dufner, Daniel Krieg, Andreas Signer,  
 Adrian Meyer, Tobias Burger, Gregory Tsantilas, Adam Kiryk  
 Landschaft: Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt, Bern  
 Brandschutz: Siplan, Bern  
 Fassade: Mebatech, Baden

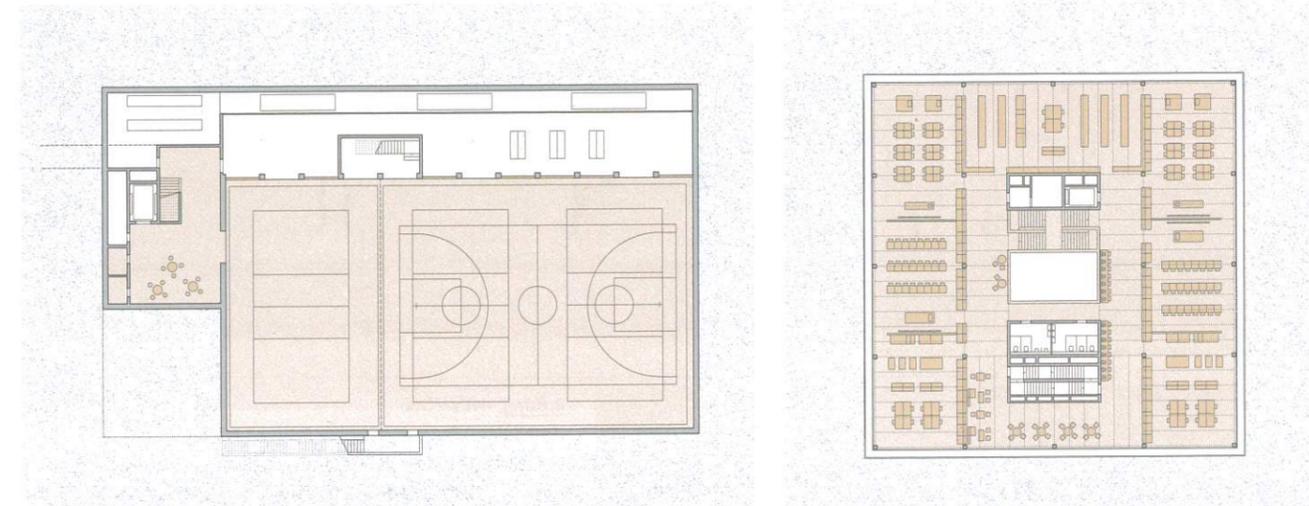
Der Schultrakt ist in der Fortsetzung der Hauptachse der Haller-Bauten angeordnet. Die neue Sporthalle setzt die Achse der Sporthallen am südlichen Rand fort. Die beiden Volumen binden sich gut in die Anlage ein und schaffen Zwischenräume mit Qualität, auch wenn zwischen Turnhalle und Schule eine Enge entsteht.

Auch der kompakte Grundriss des Schultrakts orientiert sich an Prinzipien von Fritz Hallers Gebäude 1. Während die Orientierung im Erdgeschoss schwierig ist, ist die Wegführung in den Obergeschossen selbstverständlich gelöst. In den drei Obergeschossen sind die Klassenzimmer dreiseitig um eine Mittelzone organisiert. Der Luftraum wird über eine Dachlaterne mit Tageslicht versorgt – auch eine Reminiszenz an Gebäude 1. Auf dem Dach der zu zwei Dritteln im Boden versenkten Sporthalle befindet sich der Allwetterplatz. Ein Klimapuffer mit einem «Earth Tube Double Skin Systems» heizt das Gebäude nur über eine Lüftung. Die Mehrkosten dieses Fassadensystems sollen durch die Reduktion der restlichen Haustechnik kompensiert werden. Die benötigte Kühlung könnte den ökologischen Effekt zunichtemachen.

Der Ausdruck des Schulhauses fügt sich gut in den Bestand ein und nimmt Bezug auf die Haller-Bauten. Im Inneren bleiben die Verfasser vage. Besonders zur Sporthalle machen sie wenig gestalterische Angaben. Das Projekt versucht, mit innovativen Konzepten bei der Haustechnik ein nachhaltiges Schulhaus zu zeigen, fokussiert dadurch aber zu stark auf technische Detail. Aus dem Jurybericht

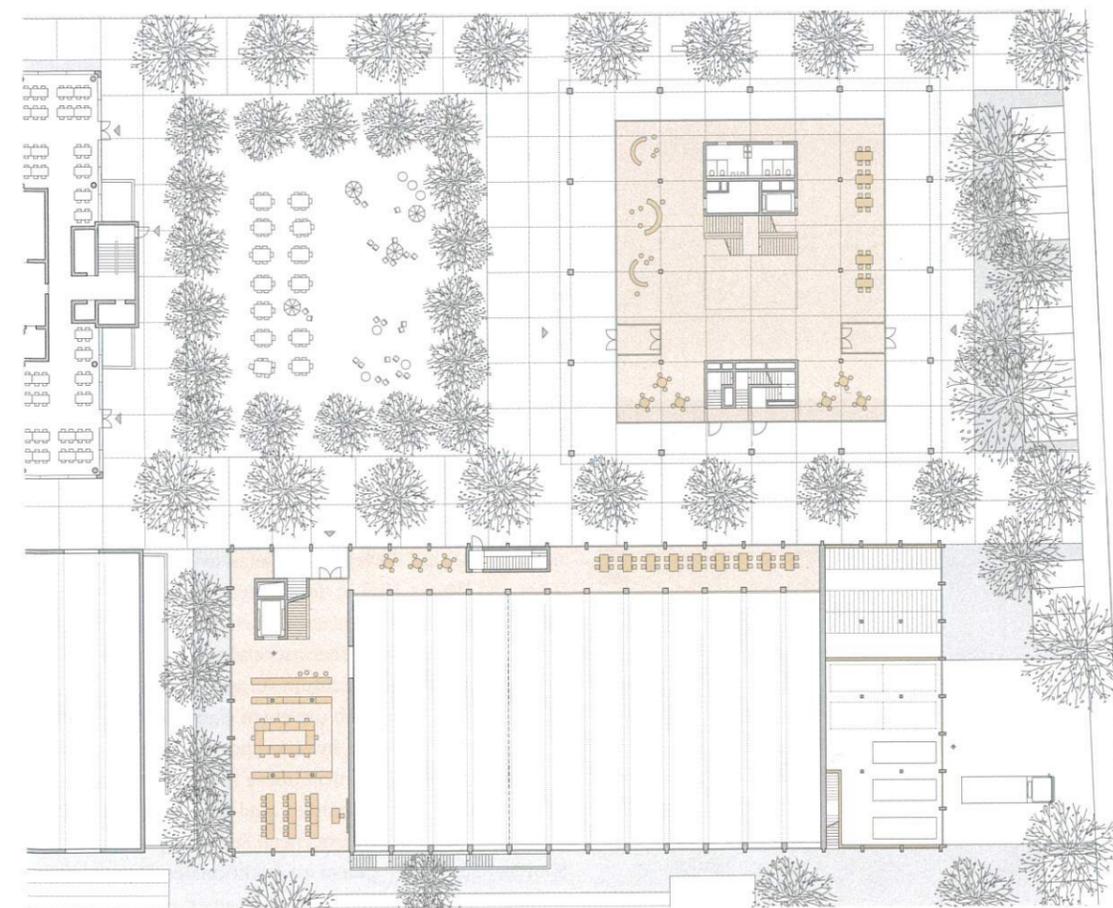


Querschnitt



Untergeschoss

3. Obergeschoss

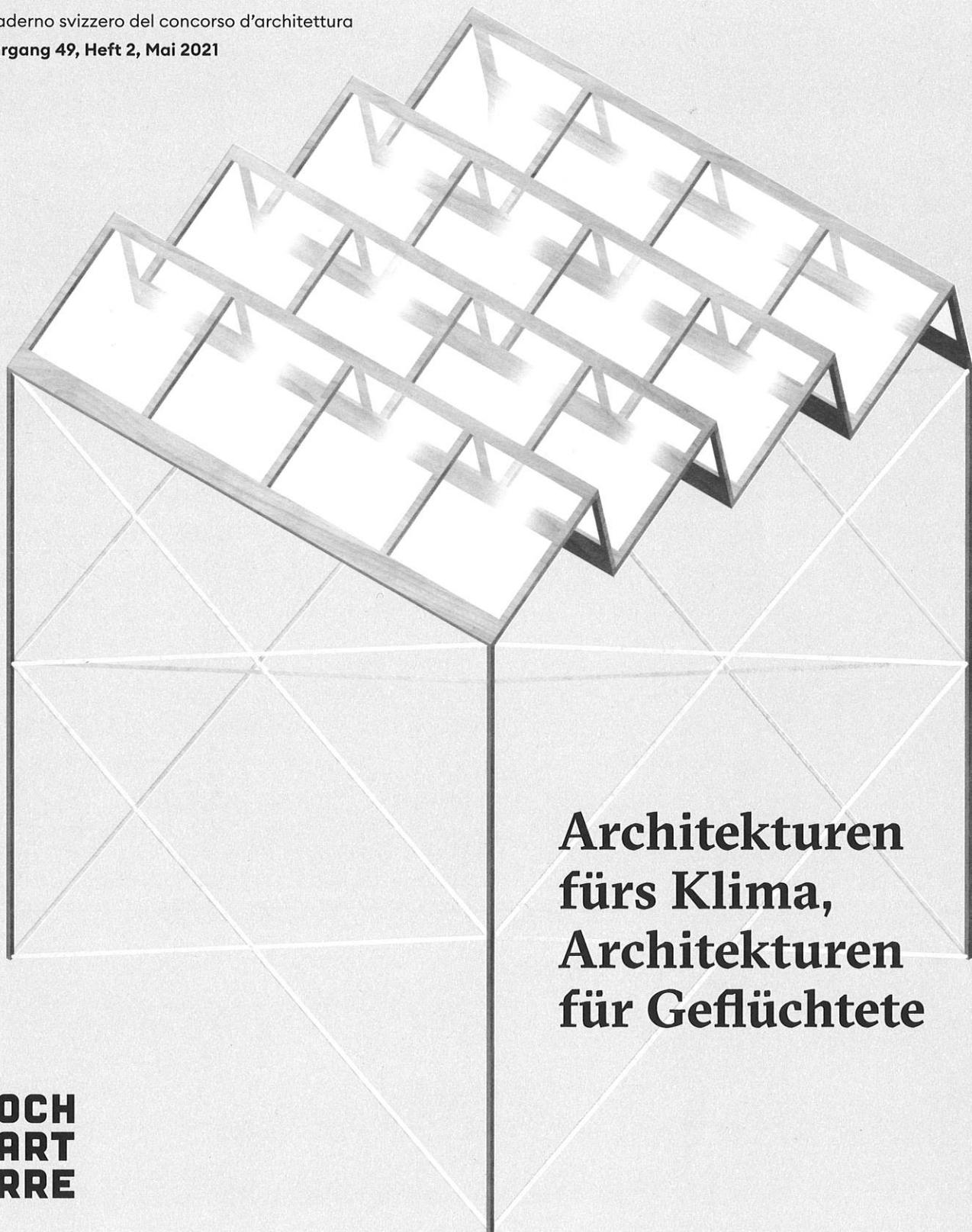


Erdgeschoss

# Hochparterre Wettbewerbe

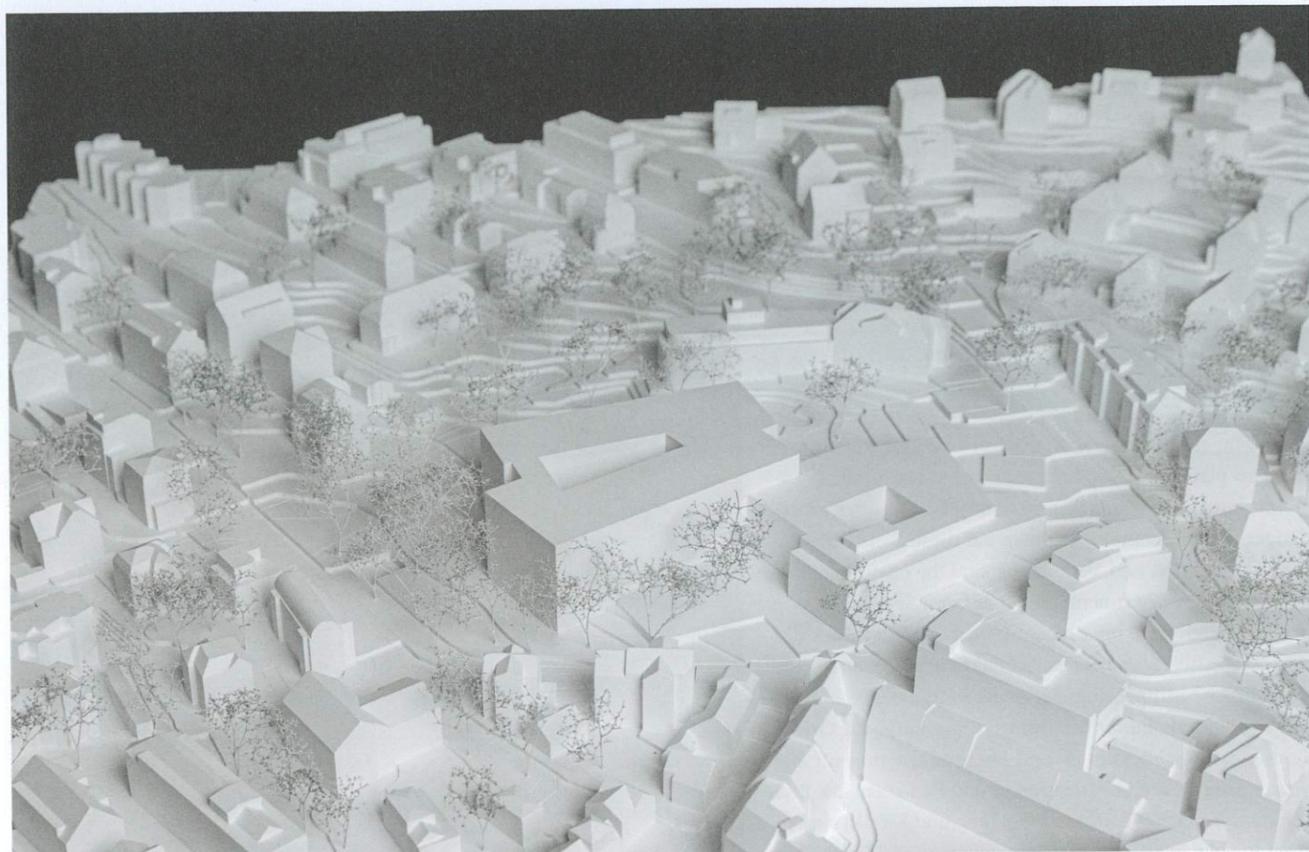
Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe  
Cahiers suisses des concours d'architecture  
Quaderno svizzero del concorso d'architettura  
Jahrgang 49, Heft 2, Mai 2021

Preis: CHF 44.- / € 41.-  
ISSN 2673-3803



**Architekturen  
fürs Klima,  
Architekturen  
für Geflüchtete**

**HOCH  
PART  
ERRE**



Modell



Neubau und bestehende Poliklinik bilden zusammen eine neue Eingangssituation.

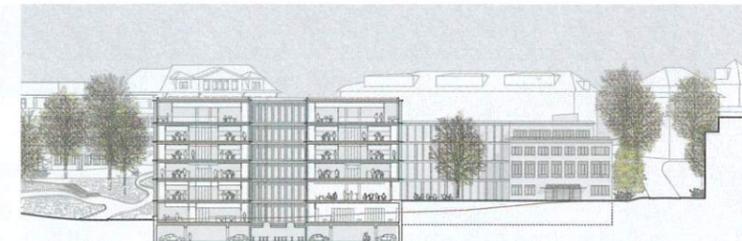
2. Rang «PASO DOBLE»

Architektur und Baumanagement: Burkard Meyer Architekten, Baden, und Bollhalder Eberle Architektur, Zürich  
 Bauingenieur: Borgogno Eggenberger+Partner, St. Gallen  
 Gebäudetechnik: Vadea, Wallisellen  
 Landschaft: Antón Landschaft, Zürich  
 Medizinalplaner: MedPlan Engineering, Zürich

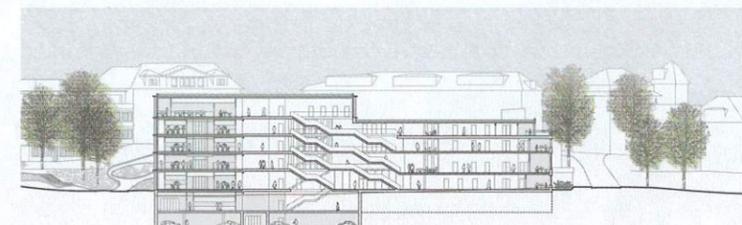
Die Verfasser schlagen für die neue Klinik einen Neubau vor, der gemeinsam mit dem Bestand als kompaktes Ensemble in Erscheinung tritt und westseitig einen beachtlichen Bereich des Areals als offenen Landschaftsraum und Parkanlage freihält. Das Gebäudeensemble gliedert sich dabei in den fünfgeschossigen Klinikneubau im Südwesten und in die bestehende Poliklinik an der Hofstrasse, die parkseitig mit einem gleich hohen Neubaukörper ergänzt und zu einer Hoffigur erweitert wird.

Die räumliche Organisation wird sehr klar aus der Dualität von Klinikum und Lehre hergeleitet und als innenräumlich zusammenhängender Organismus entwickelt. Um den baumbestandenen Innenhof organisiert kann der Lehrbereich mit einem Foyer attraktiv an den bestehenden Hörsaal anschliessen und nicht zuletzt dank des getrennten Zugangs eine eigene Identität entwickeln. Für die architektonische Erscheinung suchen die Verfasser im Sinne der Ensemblewirkung einen Dialog zwischen dem geschützten Denkmalbau und den Neubautrakten. Der Architektur der bestehenden Poliklinik wird eine mineralische und filigrane Architektur gegenübergestellt, die formale Verwandtschaften erkennen lässt, sich in der plastischen Wirkung aber trotzdem sehr eigenständig verhält. Aufgrund der geschosshohen Fenster entsteht jedoch ein hoher Glasanteil, der aus architektonischer Sicht nicht zwingend und aus energetischer Sicht sehr problematisch ist. Die vielversprechende städtebauliche und räumliche Konzeption wird von der Tatsache kompromittiert, dass die bestehende Poliklinik von Otto Rudolf Salvisberg typologisch unzulässig verändert wird. Die Eingriffstiefe ist teilweise bautechnisch riskant bis fragwürdig.

Aus dem Jurybericht



Schnitt



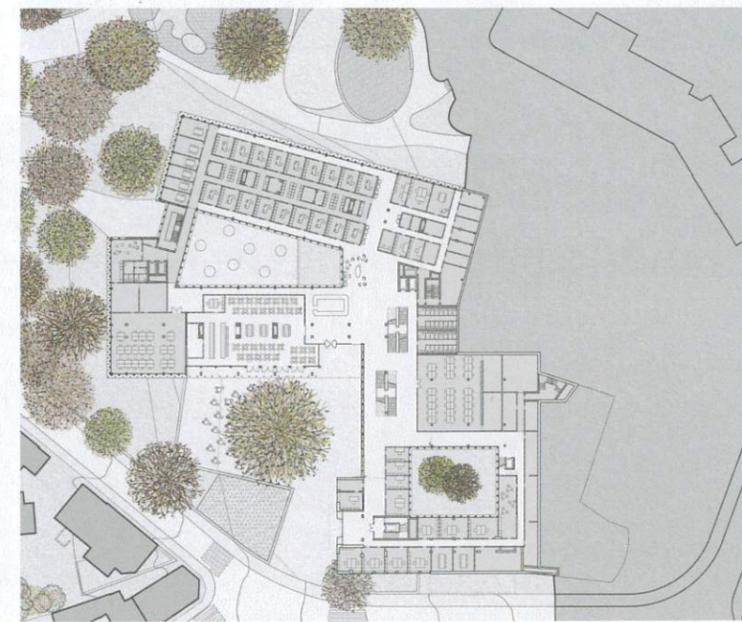
Schnitt



2. Obergeschoss



Eine Treppenhalle verbindet Klinikum und Lehre.



Erdgeschoss